



Tauschen ist im Trend

„Nutzen statt besitzen“ ist im Trend. Die gemeinsame Nutzung von Gütern, zum Beispiel über Verleihsysteme, und die Weiter- und Wiederverwendung von Produkten, zum Beispiel organisiert über Tauschbörsen oder Verschenksysteme, werden von immer mehr Menschen genutzt. Von Stoffwindeln über Bohrmaschinen, Autos und Designerhandtaschen bis hin zu Rollatoren lässt sich heute, oft organisiert über das Internet, eine Vielzahl an Dingen tauschen, teilen oder leihen.

Auch im Landkreis Tübingen gibt es verschiedene Initiativen und Angebote, die das längere oder gemeinsame Nutzen von Gegenständen oder deren Weitergabe ermöglichen. Beispiele sind das Reparatur-Café im Werkstadthaus Tübingen, die Gebrauchtwarenbörse des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises, der Rottenburger Bücherschrank, die Warentauschtage in Mössingen, Dußlingen und Rottenburg oder die Kleidertauschbörse der Studierendeninitiative Greening the University. Das ist auch gut so, bergen solche Angebote doch die Möglichkeit, Ab-



Cordula Rutz
Kreistagsfraktion
der Grünen

Cordula Rutz
Kreistagsfraktion
der Grünen



Archivbild

fall zu vermeiden, unseren Ressourcenverbrauch zu verringern und gleichzeitig unsere Lebensqualität beizubehalten und vielleicht noch zu erhöhen.

„Nutzen statt besitzen“ kann darüber hinaus auch Personen den Zugang zu Gütern erleichtern, die sich die eigene Anschaffung eines Gegenstandes nicht leisten könnten. Findet Tauschen, Teilen und Verschenken direkt vor Ort statt, entfallen weite Transporte und Versandverpackungen. Vor diesem Hintergrund erscheint es widersinnig, dass das Mitnehmen von Sperrmüll eine Ordnungswidrigkeit darstellen soll und der Landkreis erwägt, die allgemeine Sperrmüllabfuhr, die immer in der ersten Jahreshälfte angeboten wird, durch Abfuhr mit Anmeldekarte zu ersetzen. Die Sperrmüllsammlung bietet bisher vielen Menschen die Möglichkeit – ganz ohne Userprofil und Versand – an gebrauchte Haushaltsgegenstände zu kommen, die teilweise noch jahrelang gute Dienste tun.

Ziel sollte es daher zunächst sein, die negativen Begleiterscheinungen der flächendeckenden Abfuhr, wie die Vermüllung mancher Straßen und die daraus für die Gemeinschaft entstehenden Kosten, auf andere Weise auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Außerdem sollte der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises in Zusammenarbeit mit den Kommunen und bürgerschaftlichen Initiativen andere Möglichkeiten des Tauschens, Teilens und Verschenkens weiterentwickeln und verstärkt unterstützen.

Hier schreiben die Fraktionen des Tübinger Kreistags und Vertreter des Landratsamts im wöchentlichen Wechsel.